VIVA LA GIIGA – VOLKSMUSIG ZUM LOOSA UND TANZA



mm. Die Cuminànza Culturala Val Schons und die Streichmusik Sägwerk laden am Samstag, 31. Oktober, um 16 Uhr in den Saal Nuschpegna an der Veia Filistinra in Andeer zu einem besonderen Tanzabend ein. Gemeinsam mit Christoph Zweifel entdeckt man die Geschichte der Geige und ihre Bedeutung für die Volksmusik. Die Streichmusik Sägwerk, die Schamser Giigamusig in verschiedenen, unerwarteten Zusammensetzungen sowie die Schamser Musig laden dazu ein, das Tanzbein zu schwingen. Für Speis und Trank ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen:
cuminanzaculturala.ch/aktuell

Schamser Giigamusig (von links) mit Claudio Knüsli (Schwyzerörgeli), Ellis Pieters Egger (Violine), Andrea Cantieni (Klarinette) und Reto Cantieni (Kontrabass). *Bild zVg*



VIVA LA GIIGA

Christoph Zweifel hat seine Liebe zur Geige in der Volksmusik entdeckt und sich in die Geschichte des Instruments vertieft

Patricia Bärlocher

Musikanten am Silsersee im Engadin: Unterwegs zum nächsten Verdienst. *Bilder zVg*



Spielleute im Mittelalter, Ausschnitt aus der Buchminiatur der Grossen Heidelberger Liederhandschrift Codex Manesse: Entstanden zwischen circa 1300 und circa 1340 in Zürich

Eine zufällige Begegnung am Heinzenberg führt dazu, dass Christoph Zweifel wieder mit dem Geigenspiel beginnt. Als junger Mann hat er das Streichinstrument zur Seite gelegt – bis zum Aufeinandertreffen mit Dumeng Schreich am Heinzenberg. Dieser spielt damals im Orchesterverein Thusis. Er überzeugt Christoph Zweifel, wieder mit dem Geigen spielen zu beginnen und Mitglied im Orchesterverein Thusis zu werden. Nach ein paar Jahren, in denen Christoph Zweifel zwischenzeitlich den Orchesterverein Thusis präsidiert und mit Beginn von Corona, ist er auf der Suche nach einer neuen musikalischen Herausforderung und entdeckt die Freude am Streichinstrument neu, allerdings nicht in der Klassik, sondern in der Volksmusik. Gemeinsam mit Dumeng Schreich gründet er die Streichmusik «Sägwerk». Die Geige in der Volksmusik, die Selbstverständlichkeit des Spiels begeistern ihn, er kann sich voll und ganz auf den Fluss, den Ausdruck der Musik – einfach aufs «fiedeln» fokussieren. Viel dazu beigetragen hat auch sein Vorbild Andreas Gabriel. Dieser stammt aus einer musikalischen Familie in Nidwalden und unterrichtet an der Hochschule Luzern für Musik und an der Städtischen Musikschule Luzern Schwerpunktfach Violine. Christoph Zweifel besucht immer wieder Kurse oder nimmt Stunden beim international bekannten Schweizer «Fiedler».

Das musikalische Projekt «Sägwerk» entwickelt sich weiter. Heute gehören der Formation neben Dumeng Schreich (Bassgeige), Christoph Zweifel (Geige) auch Dona Trepp (Geige) und Claudio Knüsli (Schwyzerörgeli)

Gekennzeichneter Download (ID=JZqPXrij8aGqp72JOJqQkTVi0LMV7rgfquZjnyu1H5U)

an. Einmal im Jahr formieren sie sich mit Volksmusikfreunden aus dem Unterland zum «grossen Sägwerk» und spielen auf. Im letzten Jahr hielt Formationsmitglied Claudio Knüsli auf Anfrage der Cuminànza culturala Val Schons ein Referat zur Faszination des Schwyzerörgeli. Das bringt Christoph Zweifel auf eine Idee. Er, der nicht in eine Volksmusiker-Familie hineingeboren worden ist, sucht nach den Wurzeln der Geige in der Volksmusik. Seine Recherche führt ihn bis ins Mittelalter zurück. Damals zogen Spielleute und Musikanten umher, ihre beliebten Streichinstrumente waren Rebec und Fiedel, woraus sich auch die Geige entwickelte. Spielleute hatten keinen guten Ruf und das färbte sich anfangs auch auf das Streichinstrument Geige ab. Oft bauten sich die Spielleute ihre Instrumente selber. Die Geigenform, wie wir sie heute kennen, war Mitte des 19. Jahrhunderts abgeschlossen. Neben dem Geigenbau, der sich in kleinen Handwerksbetrieben abspielt, entwickelten sich ab Mitte des 18. Jahrhunderts Geigenbauzentren in ganz Europa, in denen die Industrialisierung vorangetrieben wurde. Für Tanzmusiker wurde dadurch die Anschaffung einer Geige erschwinglicher. Christoph Zweifel hat für seine Präsentation «Der Weg der Geige in der Volksmusik» viel Interessantes und Wissenswertes zusammengetragen. Auf die Frage warum die Geige in der Schweiz – mit Ausnahme der Appenzeller Streichmusik – Anfangs dem 20. Jahrhundert durchs Schwyzerörgeli abgelöst worden ist, lässt sich keine eindeutige Antwort finden. Vielleicht ist es fürs Schwyzerörgeli einfach besser gelaufen.
Wer mehr über die interessante Geschichte der Geige erfahren möchte, sollte sich am Samstag, 31. Oktober, den Vortrag von Christoph Zweifel in Andeer nicht entgehen lassen (siehe Kasten).



Die Streichmusik Sägwerk: (von links) Christoph Zweifel, Geige, Claudio Knüsel, Schwyzerörgeli, Dumeng Schreich, Bassgeige, und Dona Trepp, Geige.



Streichinstrumenten-Fabrik in Markneukirchen/Deutschland

VIVA LA GIIGA – VOLKSMUSIG ZUM LOOSA UND TANZA

pö. Am Samstag, 31. Oktober, um 16 Uhr organisiert die Cuminànza culturala Val Schons und die Streichmusik «Sägwerk» einen besonderen Volksmusik-Anlass im Saal Nuschpegna an der Veia Filistinra in Andeer. Den Auftakt macht eine Präsentation zum Thema «Der Weg der Geige in der Volksmusik». Dabei erläutert Christoph Zweifel die Entwicklung der Geige, die Geschichte der Spielleute und Volksmusikanten. Bilder und Giiga-Musig umrahmen seine Präsentation.
Ab 17.30 Uhr wird dann mit der Streichmusik «Sägwerk», der «Schamser Giigamusig» und der «Schamsermusig» zum «loosa und Tanza» aufgespielt. Für Speis und Trank ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. Weitere Informationen unter cuminanzaculturala.ch/aktuell



Gekennzeichneter Download (ID=JZqPXrij8aGqp72JOJqQkTVi0LMV7rgfquZjnyu1H5U)